

## Ruhe bewahren, korrekt bleiben, Abstand halten

Nach Altstätten fanden gestern auch in Heerbrugg zwei «StattGewalt»-Rundgänge statt. Moderator Andi Geu vom National Coalition Institute erklärt im Interview einige Grundregeln, wie man sich als couragierter Zeuge von Gewalt, Vandalismus und Diskriminierung verhalten soll

bringt, sie als gleichwertige Menschen behandelt, dann sind oft

man wohl eher ein, wenn körper-Andi Geu: Das Lehrbuch sagt, je früher, desto besser, da das Risiko auszusetzen. In der Realität greift kleiner ist, sich selber einer Gefahr ten Szenen attackiert der Aggressor Forumtheater Konfliktüre gespiel-Andi Geu, in einer der drei vom erst mündlich, dann körperlich. Wann soll man als couragierter Bürger einschreiten?

Geu: Schon mal aus der Distanz laut werden: «Stop» oder «He, was Aggressor, ist es wichtig, sich ruhig und korrekt zu verhalten, sich entscheidet zu intervenieren, soll man versuchen, das Opfer herauszuholen. Redet man mit dem nicht provozieren zu lassen und zum Angreifer so viel Abstand wie möglich zu halten. Im Zweifelsfall soll das» rufen. Wenn man sich die Polizei anrufen oder jeman-Wie soll man eingreifen? den damit beauftragen.

Chancen hat man, wenn zusam men mit anderen Passanten ein-Gestern zeigte sich, die besten



In der dritten Szene wird eine Frau Schwierig für einen Aussenstehen-

auch die Reaktionen gut.

von Betrunkenen angemacht

**Andi Geu** 

gegriffen werden kann, man eigene

gen stellen: Kennen Sie die Her-

ren? Fühlen Sie sich belästigt?

schätzen, deshalb sollte man Fra-

Situation kann man oft nicht ab-

Geu: Ja, damit verleiht man dem eigenen Auftritt Sicherheit.

Oft sind es Gruppen, die aufeinander los gehen. Ist feige, wer sich nicht getraut einzugreifen?

Geu: Seit 2005 haben wir fast 150

courage erproben kann?

Rundgänge durchgeführt.

Anlässe, an denen man seine Zivil-

Wie lange organisieren Sie schon

zei nicht ein. Die eigene Sicherheit geht vor: Man hat keine Pflicht Geu: Nein, da greift auch die Poli einzugreifen, aber die Pflicht, Hilfe zu holen.

Geu: Das oberste Gesetz ist, dass man ihnen Respekt entgegen-In einer Szene waren Jugendliche laut und beschädigten Sachen. Was gilt es hier zu beachten?

ansätze, auf die ich selber nie gekommen wäre, denn ein Patentvenieren, wenn ich in eine solche rezept gibt es nicht. Persönlich ist der moralische Druck grösser geworden, auch wirklich zu inter-Situation geraten würde.

Geu: Nicht speziell, aber der Unterschied zwischen Stadt und Sie haben je zweimal in Altstätten moderiert. Fiel etwas speziell auf? und Heerbrugg die Rundgänge

> sich genau abspielt. Was raten Sie? Geu: Sie haben recht, eine solche

den, abschätzen zu können, was

lichen Gegenden trauen sich die Land ist offensichtlich. In ländtert ein Eingreifen, gibt mehr Teilnehmer eher zu, die Beteiligten und auch die Passanten einschätzen zu können. Dies erleich-Handlungsmöglichkeiten.

Geu: Das würde ich nicht sagen, denn viele Leute haben hohe moralische Grundwerte. Aber diese Haben die Schweizer zu wenig Zivilcourage?

den. Wenn jemand den ersten Schritt macht, dann findet er auch in schwierigen Situationen gabe, die Leute zu bestärken, und ihnen die Sicherheit zu geben, dass sie sich in einer heiklen Situazu vertreten, muss gefördert werschnell Mitstreiter, die ihn unterstützen. Es ist genau unsere Auftion auch als Erste getrauen dür fen, zu intervenieren.

Interview: Reto Wälter



Diepoldsau: «Selbst in diesem geschützten Rahdrohlichen Situation abgeht, und der Puls steigt. Selber mitzuspielen macht Mut, auch in einer realen men fühlt man, was in einer be-Situation zu handeln.»

Martha Lachenmeier, Widnau: «Der Rundgang bestätigte mir, dass

Geu: Das Ziel hat sich nicht ver-

andere Ratschläge als am Anfang?

Hat sich Ihre Wahrnehmung ver-

schoben? Geben Sie heutzutage

ändert: Wir wollen den Teilnehmern ein Experimentierfeld bieum so sicherer zu werden. Unter

man den Mut aufbringen soll, einzugreifen, denn man ist nicht alleiich, dass man die Szene zuerst ge-

nau beobachten soll.»

den Hunderten von Teilnehmern

gab es viele interessante Lösungs-



Petra Konrad, Balgach: «Diese Rundgänge sind ein gutes Instrument, um den sicheren und richtigen Umgang mit Konfliktsituatioübt, um im Notfall effizient funktio nieren zu können.»

liche Gewalt im Spiel ist.